

eröffnen, sodann aber gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr die Versteigerung beginnen und demjenigen, der nach vorschriftmäßigem Ausruf des Gebotes das höchste behalten, auch sonst als ein annehmlicher Bieter zu befinden ist, das Grundstück zugeschlagen werden wird.

Sachsenburg, am 29. Juli 1845.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Freiwillige Subhastation.

Die in Börnichen ganz nahe an der Stadt Deberan gelegene Morgensternsche Gastwirthschaft mit 21 Scheffel Feld soll mit vollständigem Inventar und der anstehenden Ernte
den 26. August d. J.

von mir, im Auftrage des gegenwärtigen Besitzers, an den Meistbietenden notariell verkauft werden. Indem ich dies hiermit bekannt mache, lade ich Bietungslustige ein, gedachten Tages früh 10 Uhr in der Morgensternschen Gastwirthschaft persönlich zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden des Zuschlags und förmlichen Kaufabschlusses unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen sich zu versehen.

Vorläufig wird bemerkt, daß auf der ausgetretenen, sehr besuchten Gastwirthschaft 3500 *Rthl.* — Consenscapital ohne Neuerung stehen bleiben können.

Deberan, den 8. August 1845.

Adv. Metzler.

Der Traum der weinenden Mutter.

Ach, sie haben
Mir mein Kind begraben!
Wie es lachte, wie es scherzte,
Wann ichs küßte, wann ichs verzte!
Wie war seine Lust so groß,
Wiegt ich es in meinem Schooß!

Ach, sie haben
Mir mein Kind begraben!
Eine Knospe wars im Garten,
Hoffend konnt ich seiner warten.
Wie es blühte rosenroth! —
Ach, dort liegt es bleich — und todt." —

Also klagte,
So die Mutter sagte.
Tage gehen und erscheinen —
Weinen muß sie, immer weinen;
Nächtger Schatten sie umschließt —
Stets der Thränen Quelle fließt.

Leiser Schlummer
Endlich deckt den Kummer,
Und sie schaut den Himmelsgarten:
Blumen blühen von Wunderarten,
Streuen ihren süßen Duft
In die ewig blaue Luft.

Da sich weidet,
Hell und weiß gekleidet,
Eine Kinderschaar; sie schwingen
Sich umher gleich Schmetterlingen,
Tüßeln laut bei Spiel und Tanz,
Haupt und Arm umschlingt der Kranz.

Ach, da schleicht,
Matt und ganz erbleicht,
Noch ein Kind herbei, vergießet
Schweiß, der von der Stirne fließet:
Sieh, es trägt einen Krug,
Kaum hats dazu Kraft genug.

Da sie's schaute,
Mehr als jemals thaute
Nieder ihrer Thränen Menge:
„Warum singst Du nicht Gesänge?
Sage, welche schwere Last
Du, mein Kind! zu tragen hast?"

„Mutter, plagen
Muß ich mich, zu tragen
Deiner Thränen schwere Menge!
Seufzer hab ich, nicht Gesänge!
Stelle doch dein Weinen ein!
Laß mich leicht und fröhlich sein!“

Und entschwunden
War der Morgenstunden
Schneller Traum; ihr Darm verfliehet,
Und der Thränen Quell verfliehet;
Ach, wie war ihr Kind beschwert!
Jede Thrän die Last vermehrt!

Schlummer wieder
Schloß die Augentlider,
Und sie sah die Kinder springen,
Fliegen gleich den Schmetterlingen:
In der Blumenobglein Schaar
Ist ihr Kind das frohste war.

Schöner blühte,
Frischer, röther blühte